

Managementkonzept für das Vorkommen von Problempflanzen in den von der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund betreuten NSG (Hamm) 2022

Carolin Wingenfeld

Ergebnisse

Im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung werden in regelmäßigen Abständen u.a. die Vegetationsbestände begutachtet. Auf dieser Grundlage wurde ein Managementkonzept für das Vorkommen von Problempflanzen, in den von der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund betreuten Gebieten erstellt. Auf Basis zahlreicher Geländebegehungen wurde deutlich, dass in mehreren Naturschutzgebieten (NSG) sogenannte „Problempflanzen“ vorhanden sind.

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Lokalisiert
<i>Ailanthus altissima</i>	Chinesischer Götterbaum	Ja
<i>Azolla filiculoides</i>	Großer Algenfarn	Ja
<i>Crassula helmsii</i>	Helm's Dickblatt	Ja
<i>Elodea canadensis</i>	Kanadische Wasserpest	
<i>Elodea nuttallii</i>	Nuttalls Wasserpest	
<i>Fallopia japonica</i>	Japanischer Staudenknöterich	
<i>Heracleum persicum</i>	Persischer Bärenklau	
<i>Heracleum sosnowskyi</i>	Sosnowskyi Bärenklau	
<i>Impatiens glandulifera</i>	Indisches Springkraut	
<i>Lupinus polyphyllus</i>	Vielblättrige Lupine	Ja
<i>Prunus serotina</i>	Späte Traubenkirsche	Ja
<i>Robinia pseudacacia</i>	Robinie	Ja
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Kreuzkraut	Ja
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute	Ja

Die in diesem Konzept aufgeführten Problempflanzen beinhalten Pflanzenarten mit einer hohen Vermehrungsrate und Regenerationsfähigkeit, welche schwer zu bekämpfen sind und die gewünschte Vegetation verdrängen können. Die aufgeführten Problempflanzen fallen in Teilen unter die Kategorie „Neophyten“ oder „invasive Neophyten“. Invasive gebietsfremde Pflanzenarten sind nicht einheimische Pflanzen, die aus „fremden“ Gebieten, absichtlich oder unabsichtlich eingeführt wurden (BFN 2011). Im Rahmen der naturschutzfachlichen Arbeit konnten acht Problempflanzenarten in den NSG lokalisiert werden. Besonderen Einfluss auf die bestehende Vegetation nehmen insbesondere Arten wie die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) und die Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Diese Arten wurden in Teils großem Ausmaß in Naturschutzgebieten festgestellt. Dadurch zeigt sich, dass sowohl Grünland- als

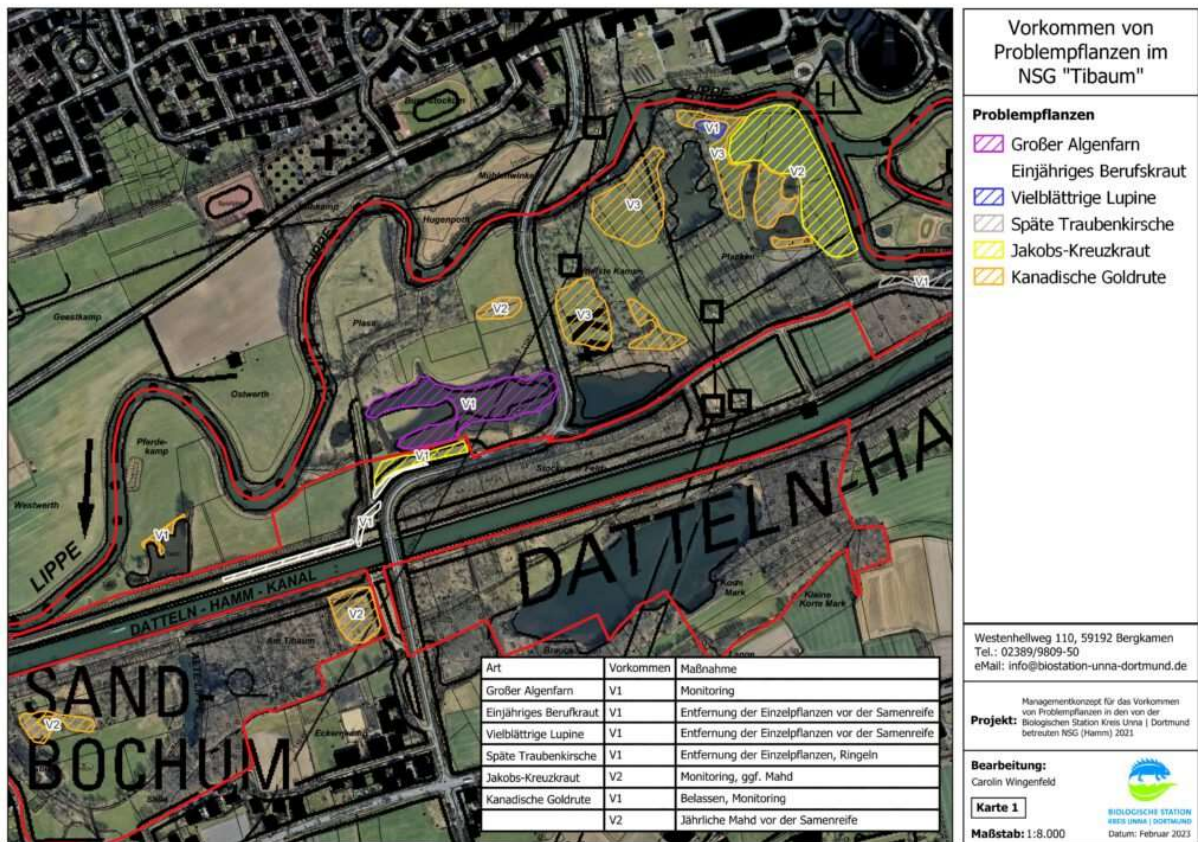
auch Waldflächen durch derartige Problempflanzenarten beeinträchtigt werden. Auf der Basis der standörtlichen Eigenschaften und der Ausbildung des jeweiligen Bestandes werden flächenscharfe Maßnahmen zur Eindämmung formuliert. Neben den Arten, welche in den betreuten Naturschutzgebieten lokalisiert wurden, behandelt das Managementkonzept auch sechs weitere Arten welche im Stadtgebiet vereinzelt vorhanden sind. Arten wie der Japanische Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) oder Bärenklauarten führen nicht nur zu einem Rückgang der Artenvielfalt durch die Ausbildung von Dominanzbeständen, sie verursachen unter Umständen auch wirtschaftliche (Hochwasserschutz) und gesundheitliche Schäden. Im vorliegenden Konzept werden mögliche Beeinträchtigungen und Eindämmungsmaßnahmen erläutert. Es gilt Bestände zu lokalisieren um ggf. frühzeitig Maßnahmen durchzuführen.



Dominanzbestand der Kanadischen Goldrute im NSG „Tibaum“

Nicht alle Bestände mit Problempflanzenarten bedürfen einer sofortigen Eindämmung durch Maßnahmen. Dennoch zeigt sich ein frühes Eingreifen in vielen Fällen als durchaus effizient um die Ausbreitung der Bestände zu verhindern. In besonders wertvollen Vegetationsbeständen haben sowohl ausbleibende Pflegemaßnahmen (Mahd, Gehölzrückschnitt etc.) als auch ungeeignete Maßnahmen zur Eindämmung der Problempflanzenarten, dazu geführt, dass sich diese Bestände sehr negativ entwickelten. Die Vielfalt an Pflanzenarten hängt daher oftmals an dem vorherrschenden Flächenmanagement. Es gilt daher die bekannten Bestände in jährlichem Turnus zu kontrollieren, die Entwicklungen zu dokumentieren und unter Berücksichtigung der standörtlichen Gegebenheiten geeignete Maßnahmen zu initiieren und Durchzuführen. Das vorliegende Dokument dient daher als Arbeitsgrundlage. Die Mitarbeiter der Biologischen

Station Kreis Unna | Dortmund werden die Bestände kontrollieren und naturschutzfachliche Beratung leisten.



Vorkommen von Problem­pflanzen im NSG "Tibaum"

Problem­pflanzen

- Großer Algenfarn
- Einjähriges Berufskraut
- Vielblättrige Lupine
- Späte Traubenkirsche
- Jakobs-Kreuzkraut
- Kanadische Goldrute

Westenhellweg 110, 59192 Bergkamen
 Tel.: 02389/9809-50
 eMail: info@biostation-unna-dortmund.de

Managementkonzept für das Vorkommen von Problem­pflanzen in den von der Biologischen Station Kreis Unna | Dortmund betreuten NSG (Hamm) 2023

Projekt:

Bearbeitung:
 Carolin Wingerfeld

Karte 1

Maßstab: 1:8.000

BIOLOGISCHE STATION
 KREIS UNNA | DORTMUND
 Datum: Februar 2023

Problem­pflanzen in den NSG „Tibaum“ und „Brauck und Eckernkamp“